

Sitzung vom 26. Juni 1876.

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann, Präsident.

Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung werden gewählt:

1) als einheimische Mitglieder:

die Herren:

Georg Kahlbaum, Universitätslaboratorium;

Georg Hasse, 31 Marienstrasse N.W.

2) als auswärtige Mitglieder:

die Herren:

Dr. Gottfried Odendall, Casinostrasse 6, Cöln;

J. Reinke, Bischofgasse 1;

Richard Laiblin, Poppelsdorf 18;

Albert Reychler, Poppelsdorfer Allee 84; } Bonn
a./Rh.;

Dr. W. Kelbe, Assistent am Poly- } Waldhornstr. 6,
technicum; } Carlsruhe;

Friedrich Engelhorn;

Ferdinand Dohme, Hannover;

Dr. W. F. Hillebrand, chemisches Laboratorium der
Universität Strassburg;

Herbert A. Bayne, chemisches Universitätslaboratorium
Heidelberg;

G. Brügelmann, Humboldtstrasse 13, Leipzig.

Mittheilungen.

256. E. Klimenko: Ueber die Bildung des Lactidbromals.

(Eingegangen am 23. Juni; verlesen in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Im Journal für praktische Chemie¹⁾ habe ich mitgetheilt, dass bei Einwirkung des Broms auf gewöhnliche Milchsäure sich ein Körper von der Zusammensetzung $C_5 H_5 Br_3 O_3$ bildet. Um die Bildung dieses Körpers aus Milchsäure zu erklären, habe ich damals angenommen, dass der Aether, in welchem die Milchsäure aufgelöst wurde,

¹⁾ Journal f. prakt. Ch. (2) XIII, S. 98.

an dieser Reaction Theil nimmt, und die Reaction in der Weise vor sich geht, dass die Einwirkung des Brom auf den Aether die Bildung des Bromals hervorbringt und das Bromal mit entstehendem Lactid den Körper $C_5 H_5 Br_3 O_3$ erzeugt.

H. Grimaux hat in der Sitzung der Pariser Akademie vom 17 März¹⁾ die Meinung ausgesprochen, dass sich bei dieser Reaction Tribrombrenztraubensäure ergibt, eben so wie er früher bei der Einwirkung von Brom auf wässrige Milchsäure die Bildung jener Säure beobachtet hat, und er hält es daher für sehr wahrscheinlich, dass der Körper, welchen ich erhalten habe, nichts anderes ist, als Tribrombrenztraubensäureäthyläther²⁾.

Um diese Frage zu entscheiden, musste man diese Verbindung synthetisch bereiten, was ich gethan habe, indem ich zunächst Bromal und Milchsäure aufeinander einwirken liess. Das Bromal wurde nach Löwig aus Alkohol bereitet. Das rohe Produkt der Einwirkung des Broms auf Alkohol wurde mit der entsprechenden Menge der syrupförmigen Milchsäure gemischt, und die Mischung auf dem Wasserbade erhitzt. Nach der Erhitzung wurde das Produkt aus dem Wasserbade abdestillirt und der Rückstand in der Retorte ergab nach dem freiwilligen Verdunsten Krystalle, die die Eigenschaften desselben Körpers hatten, welchen ich schon früher erhielt. Auch die Analysen haben zu der Formel $C_5 H_5 Br_3 O_3$ geführt.

1. 0.2934 Grm. Substanz gaben 0.1854 Grm. Kohlensäure und 0.039 Grm. Wasser.
2. 0.3754 Grm. Substanz gaben 0.6 Grm. Bromsilber und 0.0011 Grm. metallisches Silber.

Diese Resultate stimmen mit dem aus der Formel $C_5 H_5 Br_3 O_3$ berechneten Zahlen überein.

Berechnet.		Gefunden.	
		I.	II.
C_5	16.99	17.23	—
H_5	1.41	1.47	—
Br_3	67.96	—	68.14
O_3	13.64	—	—

Odessa, Universitätslaboratorium, den 15./3. Juni.

¹⁾ Diese Berichte IX, 504.

²⁾ In der russischen Redaction meiner Abhandlung, welche im Journal der russ. chem. Gesellsch. im Drucke erschienen ist, habe ich unter anderen noch diese letztere Erklärung beigelegt.